

Andreas Bote

Zeitschrift der evangelisch-ökumenischen
Andreas Gemeinde Malta

September 2014 - November 2014



Nummer 3 - 23. Jahrgang

Gott mit uns

*Frieden schaffen mit
deutschen Waffen?*

Durchblick

*Abschied von Ingrid
Hüttmann*

Taufgedächtnis in Comino

*Veränderungen in der Scots
Church: Time has gone by...*

*Einladung zur Gemeinde-
versammlung*

Ausblicke



*Kriegerdenkmal im Dorf Locktow,
Brandenburg,
Anfang August 2014*

1914 Den Toten zum Gedenken
2014 Den Lebenden zur Mahnung

In Deutschland haben etwa 70% der Menschen Kriegsangst. Besonders bedrückend sind die Entwicklungen in der Ukraine. Das Kriegsgeschehen ist noch fern, aber doch auch sehr nah. Das Wohl Israels hat die Bundeskanzlerin zur deutschen Staatsraison erhoben. Es entsteht ein neues politisches Leitbild, dass die Deutschen erwachsen geworden seien, wie es Bundespräsident Gauck ausgedrückt hat, und deshalb in den Konflikten mehr Verantwortung übernehmen müssten. Aktuell wird gerade entschieden, dass deutsche Waffen den Kurden helfen sollen, sich als Bollwerk gegen die Errichtung des mörderischen ISIS Kalifats zu behaupten. Andere Kämpfe und Gewaltorgien wie in Nigeria und im Südsudan geraten zeitweise aus dem Blick.

Die EU hat zwar keine christliche Präambel formuliert, aber Europa ist vom Christentum geprägt - vom Liebeshandeln und der Friedensethik, aber auch von Gewaltexzessen in seiner Geschichte.

Das Gedenken an den Ausbruch des 1. Weltkriegs vor 100 Jahren, aber auch des 2. Weltkriegs vor 75 Jahren hat Historiker davon sprechen lassen, dass sich im vorigen Jahrhundert erneut ein dreißigjähriger Krieg in Europa und der Welt ereignet hat.

Sie finden in der „Zeitschrift“ unserer Andreasgemeinde eine Selbstkritik, wie die evangelische Predigt damals 1914 zum Propagandamedium verkam.

Die Skizze einer christlichen Friedensethik in unseren Tagen haben wir der „Kirche“ –

Wochenzeitung der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg EKBO – entnommen. Sie wurde von Friedrich Schorlemmer verfasst, dem Wittenberger Theologen und Publizisten, der wesentlich bei der friedlichen Revolution 1989 mitgewirkt hat. Damit soll unser Gespräch angeregt werden, aber auch zur Fürbitte eingeladen werden. Wir kommen wie in jedem Jahr am Volkstrauertag zu einem Friedensgottesdienst zusammen.

Bei Redaktionsschluss stand noch nicht fest, ob es wieder gemeinsam mit der Deutschen Botschaft ein Gedenken mit Kranzniederlegung auf dem Friedhof in Kalkara geben wird. Die Deutsche Botschaft bereitet eine Ausstellung und verschiedene Veranstaltungen zum Gedenken an den Kriegsausbruch 1914 vor. Darüber informieren wir umgehend.

Im Sommer haben katholische und evangelische Christen in der besonderen Kapelle auf Comino ein gemeinsames Taufgedächtnis begangen. Darüber berichtet Jochen Salzmann.

Die Satzungsänderung unserer Gemeinde wird auf der Gemeindeversammlung am 19. Oktober beschlossen werden, nachdem die maltesischen Behörden und die EKD ihre Zustimmung erkennen ließen. Im Andreasboten laden wir schon jetzt alle Gemeinemitglieder dazu ein. Die neue Satzung wird dann aber rechtzeitig verschickt, ebenso der Wahlvorschlag für den Kirchenvorstand.

Es grüßt Euch alle herzlich
Euer **Pfarrer Dieter Paul**

Der Ausbruch des 1. Weltkriegs jährte sich Anfang August zum hundertsten Mal. Er wird als die Urkatastrophe des vorigen Jahrhunderts gesehen. 17 Millionen Menschen verloren ihr Leben im Krieg. Anders als in den Friedensverhandlungen und im Friedensvertrag von Versailles festgestellt, geben viele Historiker heute allen Beteiligten, nicht nur den Deutschen eine Mitschuld an diesem Verhängnis. Ausstellungen, Gedenkfeiern, Reden, zahllose Beiträge im Fernsehen und in der Presse flankieren das Gedenken.

Sehr eindrücklich ist die Sonderausstellung im Deutschen Historischen Museum in Berlin. Sie zeigt das Kriegsgeschehen umfassend auch in fernen Weltregionen, in Afrika und Asien. Die Welt hatte sich in ein industrielles Menschenschlachthaus verwandelt. Die Tötungsmaschinen: Waffenaus der Luft, Panzer, U-Boote, Gasgranaten und Maschinengewehre bewirkten schon damals den totalen Krieg.

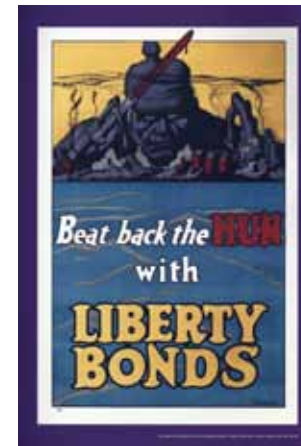
Die Ausstellung stellt auch die Propaganda im Krieg dar, die Feindbilder und die Ideologien des Krieges. „Beat back the Hun“ heißt es auf einem grellen US- Plakat 1917 (Katalog

DHM), das eine Bestie mit von Blut triefenden Händen und Seitengewehr zeigt. Russische Grenzsoldaten sind die Karikatur einer Propagandapostkarte (DHM Katalog).

Franzosen waren für die Deutschen die Erbfeinde seit den Befreiungskriegen. Die Gefahren, die sie nach Deutschland eingeschleppt hatten, hießen Freiheit und Demokratie. Russen galten als feige und kulturlose Mordbrenner. Der Angriffskrieg wurde verkehrt in einen gerechten Verteidigungskrieg, der das deutsche Vaterland und das deutsche Wesen retten sollte.

Zu einem besonderen Propagandainstrument verkam die evangelische Predigt. Zu Kriegsbeginn läuteten die Glocken aller Kirchen im Land, in den Gottesdiensten wurde der heilige Krieg beschworen und Treue bis in den Tod gefordert. „Ja, wenn wir nicht das Recht und das gute Gewissen auf unserer Seite hätten, wenn wir nicht – ich möchte fast sagen handgreiflich – die Nähe Gottes empfinden, der unsere Fahnen entrollt und unserem Kaiser das Schwert zum Kreuzzug, zum heiligen Krieg in die Hand drückt, dann müssten wir zittern und zagen. Nun aber geben wir die trutzig kühne

Antwort, die deutsche von allen deutschen: „Wir Deutsche fürchten Gott und sonst nichts auf der Welt“ (Bismarck). Das sind Worte aus einer Predigt bei Kriegsausbruch des Hofpredigers Bruno Döring vor dem Reichstagsgebäude zu Berlin am 2. August 1914. Der Krieg wurde idealisiert. Vom Schwert, vom ritterlichen Kampf für Vaterland und Heimerde, vom Kreuzzug wurde schwadroniert. Dabei waren die Hochrüstung, die Grausamkeiten und das Elend des Krieges, die Verbrechen an der



Bevölkerung schon von Anfang an unübersehbar, gewollt und bekannt. Zu keinem Zeitpunkt haben die Tugenden der Ritterlichkeit im Krieg gewirkt.

In zwei Bänden „Ein feste Burg – Reden und Predigten aus eherner Zeit“ hat die Elite des deutschen Protestantismus, geheime Konsistorialräte, Generalsuperintendenten, Rektoren und Theologieprofessoren drucken lassen, was landauf, landab von deutschen Kanzeln und Kathedern zu hören war. Die biblischen Texte kamen lediglich als geflügelte Worte zur Sprache: „Sei getreu bis in den Tod, so will ich Dir die Krone des Lebens geben“ oder „Ist Gott für uns, wer mag wider uns sein“. Die Verkündigung Jesu der Bergpredigt, seine Gewaltlosigkeit, sein Beispiel der Nächsten- und Feindesliebe, die Geltung der Gebote, die Grunderfahrung des Glaubens nach Paulus: *Lass dir an meiner Gnade genügen, denn meine Kraft ist*

inden Schwachen mächtig – dies alles wurde ausgeblendet. Der barmherzige, gnädige Gott Luthers wurde zum Kriegsgott. Der Krieg selbst erschien als göttliches Gericht, die vielen gefallenen deutschen Soldaten wurden als stellvertretendes Opfer, als Buße für die Sünden des Volkes verstanden.

„Dieser Krieg ist nicht nur ein Gericht wider das himmelschreiende Unrecht, das man uns von außen zufügen wollte, er spricht durch die Glaubenserfahrungen, die in ihm gemacht werden, auch das Vernichtungsurteil gegen alles gottfeindliche Wesen, das sich in Theorie und Praxis im Innern unseres Vaterlandes sehr zu seinem Schaden breit machte“ (Bruno Döring, Predigt nach dem Fall Antwerpens am 11. Oktober 1914 im Berliner Dom) Der Krieg hatte das Volk geeint. Kaiser Wilhelms Postkartengruß „Ich kenne keine Parteien mehr; kenne nur noch Deutsche“ bezogen die Honoratioren der Kirchen auch auf den Glauben.



(Postkarte W II aus Bad Ems, Katalog DHM)

Die Menschen strömten in die Kirchen, alle Freigeisterei, Liberalismus und Sozialismus waren ins Unrecht gesetzt. „Der Deutsche und der lebendige Gott gehören zusammen“ (Bruno Döring in derselben Predigt nach der Zerstörung Antwerpens im zu Kriegsbeginn von den Deutschen überrannten neutralen Belgien)

Das Leiden und Sterben im Stellungskrieg an der Westfront sollte mit dem Opfergedanken

angenommen werden, notwendig für den Sieg und als Durchgang zur ewigen Ehre. Das Christusbekenntnis wurde zur Blasphemie: „Deutsche Brüder und Schwestern! Lasst uns gemeinsam der Tatsache ins Auge schauen: wir werden leiden müssen. Fern sei es uns, darob zu klagen. Seit dem Tage von Golgatha ist das Leiden geheiligt. Seit Christo wissen wir, dass des Lebens größte Güter aus dem Leiden geboren werden“ (Hofprediger Döring zum Kriegsausbruch). So wurde aus dem Bedenken der Passion Jesu eine Leidensideologie der deutschen Vorherrschaft in der Geschichte.

Als sich am Ende des Krieges Verweigerung und Kriegsmüdigkeit zeigten, die Not im „Kohlrübenwinter“ 1917 viele Opfer in der Zivilbevölkerung gefordert hatte, und mit dem Kriegseintritt der USA nach der deutschen Erklärung des totalen U-Boot Kriegs die Niederlage unausweichlich war, richtete sich die geistliche Attacke nach innen. Hofprediger Döring ließ den Feind so sprechen: „Setz den deutschen Kaiser matt, dann brichst du, verhasstes Deutschland, zusammen, und den Todesstoß, den wir dir nicht geben konnten, gibst du dir selbst“. In Dörings Predigten am Kriegsende finden sich erste Formulierungen der Dolchstoßlegende. Die hatte böse Folgen. Damit waren Revancheforderungen, die Ablehnung der Weimarer Republik und die Begeisterung für die „nationale Erhebung“ verbunden, die sich mit der Machtergreifung Hitlers realisierte.

Die evangelischen Kirchen haben im 1. Weltkrieg den Krieg legitimiert, die Bemühungen um Frieden verdächtigt und die Weimarer Demokratie abgelehnt. Es gab auch wenige kritische Stimmen. In der katholischen Kirche wurde eher Anpassung geübt, weil man nach den ultramontanen Verdächtigungen

im Kaiserreich keinen Zweifel an Staatstreue und nationaler Gesinnung aufkommen lassen wollte.

Wie in Deutschland wurden in diesem verhängnisvollen Krieg auch in Frankreich, England und Russland das Recht auf Verteidigung und die Rechtfertigung als gerechter und heiliger Krieg beschworen. Auch das Kirchenpersonal der „Feinde“ segnete Waffen und nahm Gottes Segen für das Morden in Anspruch. Im 1. Weltkrieg haben die Kirchen versagt, ihre Opposition war schwach - aber stark genug, um nach dem Ende des Infernos die Ökumene als Basis von Versöhnung und Frieden zu entwickeln.

Wie anders klingen und lesen sich die Stellungnahmen unserer Kirchenleitungen in ihren heutigen Verlautbarungen! Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung sind die Ziele, für die wir uns als Christen in Deutschland, Europa, in der ganzen Welt einsetzen. Wir beten, dass, die Frieden schaffen und sich um Versöhnung mühen, nicht nachlassen, dass Gottes Segen auf ihnen ruhe: „Verleih uns Frieden gnädiglich, Herr Gott, zu unsren Zeiten...“!

Dieter Paul



Lasset uns gehen gen Bethlehem.



Eine Kirche Jesu Christi wird immer Gewaltfreiheit, aber nicht Untätigkeit propagieren und wagen. Erkenntnisse der ökumenischen Versammlung für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung vor 25 Jahren sind nicht veraltet:

„Vorrangige Option für Gewaltfreiheit“. Kirche des Friedens zu werden, erfordert eine „Lehre vom gerechten Frieden“. Der Weg ist „durch Gewaltfreiheit, Dienstbereitschaft und konfliktfähige Feindesliebe geprägt“, statt Waffen zu liefern, von denen wir nicht sagen können, wo sie morgen landen. Es gilt, todesbedrohte Flüchtlinge in größerer Zahl hereinzulassen, statt Särge von Soldaten heimholen zu müssen. Langwierige aktive, geduldige Präventions- und Deeskalationspolitik betreiben, statt militärischem Eingreifen das Wort zu reden.

Strikt muss Völkerrecht gelten und wieder in Geltung gesetzt werden – sonst werden andere irgendwo eingreifen und jeweils „einmalige Notsituationen“ ausrufen. Wann und wo haben aber Waffenlieferungen in Krisen- und Bürgerkriegsgebiete wirklich geholfen?

Wer eingreift, muss sich fragen, mit welchem Ergebnis er wieder herauskommt, nicht nur, wie er kurzfristig bedrohten Menschen

helfen kann. Wer jetzt nach Kurdistan Waffen liefert, darf sich nicht wundern, dass genau diese Waffen morgen in die Hände der zu allem entschlossenen Gegner geraten können, deren Fanatismus und Brutalität alle Menschenrechtsgrundsätze im Blut ertränken. Die Errungenschaften des Zivilisatorischen stehen zur Debatte...

Der Kampf gegen Unrecht muss mit den Mitteln des Rechts geführt werden. Völkerrecht darf nicht wieder verletzt werden, auch nicht von den „Guten“. Wer weiß, wo es wie, gegen wen, für was und für wen wozu geht? Wer sich in Bürgerkriege einmischt, muss wissen, dass er in „Teufels Küche“ kommt. Dringend ist die UNO zu stärken und ihr Handeln neu zu justieren. Es gibt Situationen, in denen nur noch eine zeitlich begrenzte Intervention mit militärischer Gewalt hilft. Aber deutsche Waffen in ein hochexplosives Krisengebiet fliegen? Wer bürgt dafür, dass die Ausnahme nicht unter der Hand zur Regel wird?

Friedensstifter werden nicht mit bestem Gewissen vom realen Kampf- und Konfliktfeld abtreten. Handeln heißt schuldig werden. Und Nicht-Handeln ebenso. Die Vision von den Schwertern, die zu Pflugscharen werden, die Brot bringen, gilt als „Langzeitstrategie“. Frieden bleibt der Ernstfall. Geduldige Beseitigung der Ursachen von Konflikten sowie die Suche nach gerechtem Frieden sind erste Option. Unsere Zivilisation hat es hier 2014 mit dem Bösen zu tun. Aber wir sind nicht die „Guten“.

Anstöße zur Friedensethik von Friedrich Schorlemmer in „die Kirche“ vom 31.8.2014

- In den Sommermonaten haben die Handwerker in unserem Gemeindezentrum in der St. Andrew's Church die **Küche erneuert**. Die Fa. Bosch hat mit einer Sachspende die Anschaffung der Küchengeräte (Herd, Spüle, Kühlschrank, Geschirrspüler) möglich gemacht. Aus Rücklagen der Gemeinde wurden Reparaturen, der Einbau eines Schrankes und einer Garderobe und die Erneuerung der WC-Anlage finanziert. Jetzt wird es möglich sein, auch zu größeren Veranstaltungen wie workshops, Neujahrsempfang etc. in unsere Andreasmirche einzuladen. Vielen Dank an alle die aus-, auf- und eingeräumt haben! Vielen Dank an Bosch Malta für die großzügige Spende!
- Das 15 Jahre alte Auto (Skoda Felicia) war morsch. Die Gemeinde hatte lange für die Anschaffung eines neuen Fahrzeugs Geld angespart. Nun wird ein Citroen C 3 Picasso als **neues Dienstfahrzeug** zur Verfügung stehen.
- Die **Familie von Jagow** ist zum September nach mehr als fünf Jahren hier in Malta nach Deutschland zurückgekehrt. Annette von Jagow hat mit einem kleinen Team in den Jahren den Kindergottesdienst gestaltet. Konstantin gehörte dem Kirchenvorstand an und hat sich in der Flüchtlingshilfe besonders engagiert. Wir wünschen der Familie Gottes Segen für einen guten und erfolgreichen Start in München und danken ihnen für ihre Zugehörigkeit, Freundschaft und Mitwirkung in unserer Andreasmirche.

Share a
Magical Moment
with your kids

Don't forget to visit our shop at the
Malta International Airport
Departure Lounge

Playmobil FunPark

• Crafts and Games • Animators • Factory tours
• Toyshop • Cafeteria • and lots lots more!

Playmobil FunPark, HF 80, Industrial Estate, Hal Far, Malta
Tel: 2224 2445 Email: funpark@playmobilmalta.com
Bus route no. 13 from Valletta
Opening Hours:
June - September - Open All Day
September - June - Monday to Sunday from 10:00 till 18:00

www.playmobilmalta.com

- Die evangelische und die katholische Kirche in Deutschland beklagen den **starken Anstieg von Kirchengaustritten** in diesem Jahr, der bis zu 70% über den Vorjahreszahlen liegt. Veranlasst ist die Austrittswelle durch eine Veränderung des Kirchensteuereinzugs bei Vermögenserträgen. Konnten die Kirchenmitglieder bisher ihre Kirchensteuerpflicht selbst erklären, führen ab 2015 die Banken mit der Quellensteuer auch die Kirchensteueranteile – das sind rund 2,5% auf die Zinsen des Kapitalvermögens - direkt an die Finanzämter ab. An der Steuerpflicht hat sich also nichts geändert. Aber vielleicht haben erst jetzt manche Vermögende erkannt, dass sie auch schon früher mit eigener Initiative ihre Kirchensteuer hätten abführen müssen. Normalerweise treten junge Menschen aus der Kirche aus, oft um keine Kirchensteuern von Lohn und Gehalt zu zahlen. An der aktuellen Austrittswelle sind aber erstmals viele Pensionäre und Rentner beteiligt, die keine Kirchensteuer auf Lohn zahlen müssen, sondern auf Vermögenszinsen.
- Die **Evangelische Andreas Hilfe e.V.** verbindet Freundinnen und Freunde unserer Andreas-Gemeinde, die nicht mehr in Malta, sondern wieder in Deutschland ihren Lebensmittelpunkt haben. Den Vorsitz hat seit Jahren Pfr. Heller. Auch in diesem Jahr hat die Andreashilfe unsere Gemeindefarbeit mit zwei großzügigen Spenden unterstützt. Vielen Dank, wir bleiben verbunden.

Zur Erinnerung

Förderverein Evangelische Andreas Hilfe e.V.

Für die in Deutschland lebenden Freunde und Förderer der Andreas Gemeinde in Malta steht folgendes Konto zu Verfügung:

**Evangelische Andreas Hilfe e.V., Kronau, Sparkasse Kraichgau,
BLZ 663 500 36, Konto Nr.: 7034721**

- Die **Konzerte** im Frühjahr haben noch eine Nachwirkung. Zwei Spezialisten für mittelalterliche Musik (Kantor Andreas Behrendt, Lehnin, und Burckhardt Wehner, Berlin) wollen im Archiv des Museums in Mdina nach mittelalterlichen Noten suchen, sie übertragen und einrichten und damit ein Konzert alter Musik im kommenden Frühjahr vorbereiten. Weil es offenbar zur Pflege der Künste gehörte, von den Komponisten jeweils eine Handschrift ihres Werks zu verlangen, hat sich eine reiche Sammlung zum Teil vergessener, aber durchaus hochwertiger Musik im Archiv des Museums erhalten. Ein weiterer Chor aus Berlin möchte unser Beginnen in diesem Jahr mit Konzerten deutscher Kirchenmusik am Palmsonntag 2015 fortsetzen.



Am 30.Mai verstarb Ingrid Hüttmann in ihre norddeutschen Heimat. Pfr.Arno Lembke hat in der Trauerfeier am 5.Juni in der St.Aegidiuskirche in Berne Trauer und Dank für unsere Gemeinde ausgedrückt

Am Sarg von Ingrid Hüttmann stehen wir und müssen von ihr Abschied nehmen. Wir haben ihr vielfältig zu danken für ihre jahrelange Mitarbeit an unserem Andreas Boten, für ihre klugen Gedanken und vielfältigen Denkanstöße, für ihr großes Engagement - auch für Menschen an den Rändern, für ihre Freundlichkeit, Entschiedenheit, ihren Mut.

Wenn wir Menschen danken, danken wir letztlich immer und eigentlich Gott, der uns bestimmte Menschen an die Seite stellt, die uns begleiten, anregen, wertschätzen, und durch die wir ein Stück Beheimatung auf dieser Erde erfahren.

Ingrid Hüttmann war so ein Mensch. Gott hat sie uns geschenkt, und wir geben sie ihm zurück.

Wir wissen, dass weder Tod noch Leben uns von der Liebe Gottes trennen können.

Wir wissen das als Christen für uns und auch für Ingrid Hüttmann. Sie ruhe in Frieden.

In seiner Ansprache anlässlich der Trauerfeier zitierte der dortige Pfarrer Ingmar Hammann ein Gedicht von Ingrid Hüttmann, das auch einmal in einem Silvester-Gottesdienst auf Malta vorgetragen worden war:

Jahreswechsel

Und wieder beginnt es
das neue Jahr.
Und wieder beginnst du
zu hoffen
auf die Liebe eines Menschen
die dich trägt
auf ein Wort deines Nächsten
das dein Schweigen durchdringt
auf eine Hand
die dich führt und eine
die dich loslässt
damit du alleine gehen kannst
auf Wärme
die dich aus der Eiszeit erlöst
auf Licht
das deine Dunkelheit vertreibt
auf Sturm
der deine Erstarrung fortweht
auf Freude
die deine Tränen auffängt
und wieder wirst du erfahren
dass alle deine Hoffnungen
das Leben sind

Ingrid Hüttmann

10 Taufgedächtnis in der Marienkapelle auf Comino



Um es vorweg zu nehmen: Es war ein gelungener Ausflug unserer Kirchengemeinde mit unseren Schwestern und Brüdern von St.Barbara am 7.Juni auf Comino. Während das „Taufgedächtnis“ letztes Jahr mangels Besuchern ausfallen musste, trafen sich heuer ca. vierzig Männer, Frauen und Kinder am Steg von Marfa zur Überfahrt nach Comino.

Spannend machte es unser Bootsführer, indem er uns in zwei größere Höhlen zentimetergenau an schroffen Felsen vorbei schiffte. Angenommen in der Bucht Santa Marija erreichten wir bei sengender Hitze nach wenigen Minuten die versteckt gelegene Marienkapelle – ein beeindruckendes Kleinod aus alter Zeit. Man kann sich gut vorstellen, dass John Wayn hier ein Horde Gangster gejagt haben könnte. Die Kapelle wird im zwölften Jahrhundert erstmalig erwähnt, der heutige Bau entstand 1618. Ursprünglich war

die Kapelle dem Gedächtnis der Flucht von Maria und Josef mit dem Christuskind nach Ägypten geweiht. Ein Bild von Francesco Zahna zeigt die Flucht in der heutigen Kirche. Der gemeinsame Gottesdienst vor historischer Kulisse war beeindruckend, gehalten von Father John Sammut und Pfarrer Dieter Paul sowie von einigen Gemeindegliedern. Father John gab uns anschließend noch einen historischen Überblick von der alten Kapelle. Und dann? Jetzt war Eigeninitiative angesagt. Das viele von uns nicht zum ersten Mal auf Comino waren, verteilte sich die Menge bald, nicht ohne im Schatten der Bäume an der Kapelle die Brotzeit auszupacken. Schatten ist auf Comino Mangelware. Die kleinste Insel des Maltaarchipels ist sehr bizarr, es gibt keine Teerstraßen, wenige Häuser, eine herrliche Natur. Auf diversen Wanderwegen kann man eine grandiose Aussicht auf Malta und Gozo genießen. Comino ist einen Besuch

Taufgedächtnis in der Marienkapelle auf Comino 11

wert – oder zwei – aber bitte nur mit festen Schuhen. Die meisten von uns trafen sich am nahen, kleinen Strand, um das Baden im schon warmen Meerwasser zu genießen. Die Kinder hatten ihren Spaß. Ich hatte eine kleine Gruppe um mich geschart, wir gingen herüber zum einzigen Hotel auf der Insel mit herrlichem Blick aufs Meer. Nach und nach fanden sich

auch die anderen aus unserer Gruppe ein. Es war ein geselliger Kreis, bei dem sich gute Gespräche entwickelten. Zum Abend brachte uns das Boot wieder nach Marfa zurück: Es war schön auf Comino – wieder einmal.

J. Salzmann

Taufgedächtnis

Gottes Geist gehört zur Taufe dazu, untrennbar, der Geist, der uns wie neugeboren leben lässt. Der Geist, der alles weglässt, was von gestern ist und uns Menschen geistesgegenwärtig macht. Der Geist, der uns zusammenbringt als Christen wie eine große Familie. Der Geist, der uns die Angst nimmt vor der Zukunft und uns den Mut gibt, Jesus Christus zu bezeugen und ihm zu folgen.

Wir können uns nicht mehr an unsere eigene Taufe erinnern, es sei denn wir sind als Erwachsene oder Heranwachsende getauft worden. Aber wir können uns ins Gedächtnis rufen: „Ich bin getauft“, ich bin frei, ich darf wie neugeboren leben. Ich lasse mich nicht verführen und beherrschen. Ich gehöre zu Jesus Christus. Ihm will ich folgen. Immer werde ich fragen, bevor ich mich entscheide: Was

würde mein Herr Jesus dazu sagen? Ich weiß gewiss, dass er mich trägt und liebt, auch wenn ich versage und schuldig werde. „Ich bin getauft“. Damit komme ich durchs Leben. (Pfr.Paul)

Ritual

Wir haben gemeinsam unseren Glauben bekannt. Wir dürfen als Zeichen der Einheit in Christus und in Erinnerung an Gottes Zusage, die er uns in der Taufe gegeben hat, einander segnen und senden. Alle, die möchten, sind eingeladen, ihre Hand in die Wasserschale zu tauchen. Dabei können sie die Hand oder die Stirn anderer mit Wasser berühren und sagen : Du sollst ein Segen sein! Friede sei mit Dir! Diesen Segens- und Friedensgruß können wir auch weitergeben, ohne die Hand ins Wasser getaucht zu haben. (Fr. John)

Z ANY INTERNATIONAL LTD
Design & Advertising Agency

Tel: 21442863, Mob: 99426633
Email: zany@onvol.net

Eine neue Jahreszeit... Zeit für ein neues Image, wir entwerfen Logos, Visitenkarten, Briefpapier oder auch eine neue Produktbrochüre. Das beste ist wir drucken auch alles was Sie brauchen.

Alles was Sie machen müssen ist anrufen oder ein email schicken.



Logos • Visitenkarten • Briefpapier • Prospekte • Poster • Zeitschriften • Verpackungen • Anzeigen



an electrical guitar, we managed to come to even a 9.9 at the end.

Minister for the coming five year period is Reverend Kim Hurst of the Methodist Church, starting in September 2014. Her last appointment was at a community of the size of Saint Andrew's Scots Church plus five smaller churches. She loves the pastoral side of her work and the preaching and leading the worship. In previous places she started several different charity projects abroad as well as local food banks.

Reverend Kim is looking forward to her new assignment in Malta with enthusiasm. A place which she and her husband Steve know from several previous visits. Joining their stay will be Sky and Silky, that family cats.

Christa Wiegand



The wind of change is blowing through our church. Reverend Doug McRoberts from the Church of Scotland has retired. He and his wife Lesly have left Saint Andrew's Church. They are looking forward to enjoy their time in Scotland with their grandchildren which were all born during their stay in Malta. Many things have changed in their time. Coffee and chat, Bring&Share Lunch, language classes, Christmas Lunch and Easter Sunrise have been established/restarted, just to name a few. The church has become enthusiastic, project orientated and not necessarily focused on church traditions. The essence of faith and Christian life was combined with life stories and a proactive approach. The singing was often measured on a scale from 1-10, and with the help of

Einladung zur Gemeindeversammlung der evangelisch- ökumenischen Andreasgemeinde am Sonntag, 19. Oktober 2014 in 210 Old Bakery Street, Valletta

Gottesdienst 10.00 Uhr

Gemeindeversammlung 11.00 Uhr – 13.00 Uhr

**TOP 1 Eröffnung, Feststellung der Beschlussfähigkeit und der Tagesordnung,
Wahl des Versammlungsleiters**

TOP 2 Bericht des Kirchenvorstands und Entlastung

TOP 4 Beschluss der veränderten Satzung

TOP 5 Wahl des Kirchenvorstands (2014-2016)

TOP 6 Fragen, Informationen, Verschiedenes



Unsere Andreasgemeinde hat eine Satzung von 1996, sie ist aber keine Rechtsperson. Die gesetzlichen Bestimmungen Maltas und die Vorgaben der Evangelischen Kirche in Deutschland machen Anpassungen der Satzung notwendig. Dazu gehört auch, dass die Mitglieder des Kirchenvorstands für die Dauer von 2 Jahren von der Gemeindeversammlung gewählt und nicht wie bisher vom Kirchenvorstand berufen werden. Wir bitten um zahlreiches Erscheinen aller, die zu unserer Gemeinde gehören oder gehören wollen.

Alle bisher registrierten Mitglieder erhalten die förmliche Einladung mit Tagesordnung, Satzungsentwurf, Bericht des Kirchenvorstands und Wahlvorschlag bis zum 26.9.2014. Alle weiteren Interessierten erhalten die Einladung zur Gemeindeversammlung mit den Unterlagen auf Anfrage (Bitte vor dem 26.9.2014 per email oder telefonisch 21454145). Wer verhindert ist, an der Gemeindeversammlung teilzunehmen, kann seine Mitgliedschaft später bestätigen oder neu beantragen.

Für den Kirchenvorstand
Pfr. Dieter Paul, Vorsitzender

Wie in jedem Jahr feiern wir Anfang Oktober ein **fröhliches Erntedankfest**. Schon am Samstag treffen sich die Konfis und Jugendlichen bei der Gaia Foundation in Ghain Tuffieha. Wir werden die Umweltorganisation kennenlernen, durch den Hain geführt und dabei helfen, die Natur zu hegen: Wir wollen Pflanzen setzen und am Strand von Gajjn Tuffieha Müll einsammeln. Die Jugendlichen schmücken den Altar. Wir bitten Euch alle um Erntedankgaben (Früchte, Lebensmittel, Kleider für Kinder und Jugendliche, Saft, Spielzeug etc.) Wir werden die Gaben im Anschluss an den Gottesdienst in das Kinderheim der Ursulinen in Tarxien bringen.

Uns besuchen **Gemeindeglieder aus Sizilien** mit ihrem Pfarrer Andreas Latz in der Zeit vom 30.10. bis 2.11. Wir werden gemeinsam am 2.11. um 10.00 den Reformationsgottesdienst feiern. Schön wäre es, wenn wir nach dem Gottesdienst gemeinsam essen. Wir können ja damit unsere neue Küche einweihen. Am 31.10. treffen wir uns zu einem Gemeindeabend mit Ausblick: Was heißt für uns evangelisch? Wir haben Gelegenheit uns auszutauschen, kennenzulernen und zu verabreden.

Die S.Barbaragemeinde lädt uns zum **Martinsumzug** mit vielen Kindern am **Sonntag, 9.11.** ein. Wir treffen uns wie in alten Zeiten vor der Villa Josef in Rabat. Wenn es dann dunkel ist, leuchten die Sterne und die Laternen. Wir werden wieder vom Nuntius empfangen und beschließen den Martinsumzug mit der Andacht im Priesterseminar.

Merkt Euch bitte für die **Adventszeit** den

Gottesdienst mit vielen Weihnachtsliedern am 1.Advent vor. Da wollen wir auch unsern **Basar** veranstalten. Es werden Lübecker Marzipan und Spielzeug von Playmobil verkauft. Bringt bitte selbst gebackene Kekse, eigene Marmeladen, reichlich Kuchen, Gestricktes und Gehäkeltes und kleine Geschenke wie selbst gefärbte oder beklebte Wachskerzen mit. Es wird keine Lotterie geben. Aber der Erlös des Basars kommt unserer Gemeinde zugute. Gemeinsam mit S.Barbara werden wir das **Nikolausfest am 7.12.** mit den Kindern feiern. Der Ort, an dem wir uns treffen, steht noch nicht fest. Bis dahin sollte unsere website aktuell sein, so dass Ihr dann rechtzeitig Bescheid wisst.

www.evagtours.de
Ihr christlicher Reiseveranstalter aus Sachsen

MALTA und GOZO

Bei jeder Buchung einer Pauschalreise nach Malta über www.andreas-gemeinde-malta.de unterstützen Sie die Gemeinde mit 3% vom Reisepreis.

Malta u Pawlul min jifridhom? -
Malta und Paulus, was kann sie trennen?
Nichts, da Jahrhunderte bezeugen: "Keine Macht kann lösen, was der Himmel verbunden hat." (C.P.)

Reiseplaner
für jung und alt
Ostwind

- Maßgeschneiderte Gruppenreisen
- Unsere Standard-rundreise
- Nur Flug
- Rent a Car
- Hotels aller Kategorien
- Sport und Begegnung

Reisebüro Evangtours GmbH
Am Schlosspark 2
D-01896 Pulsnitz OT Oberlichtenau
Tel.: 035955/45888 Fax: 40006
E-mail: info@evagtours.de

Herausgeber:

Evangelisch-ökumenische Andreas Gemeinde, assoziiert mit der St. Andrews Scots Church, Valletta, Malta.

Redaktion: Noel Cauchi, Dieter Paul

Auflage: 220 Exemplare (Druck: Palmyra, Birkirkara), und elektronischer Versand

Layout: Zany International - Susan Paris Röding

Pfarramt:

Dieter Paul, Pfarrer

Villa Marija, 57, Triq Tumas Dingli, Mosta MST 3762

Tel: (00356) 21 45 41 45

E-Mail: andreasgemeinde@onvol.net

Internet: www.andreas-gemeinde-malta.de

Mitglieder im Gemeindevorstand:

Antje Bezzina	21 43 17 00	Noel Cauchi	21 63 63 76
Günther Kurz	21 46 16 49	Jochen Salzmann	21 55 99 02

Spendenkonto:

Bank of Valletta plc, 22 Saqqajja Square, Rabat RBT 1190, Malta

Current account (Girokonto) N° 40016171064

BIC: VALLMTMT

IBAN: MT06 VALL 2201 3000 0000 4001 6171 064.

Spendenquittungen können über die EKD ausgestellt werden.

Schecks bitte ausstellen an: „Andreas Gemeinde“.

Und so finden Sie uns in Valletta:

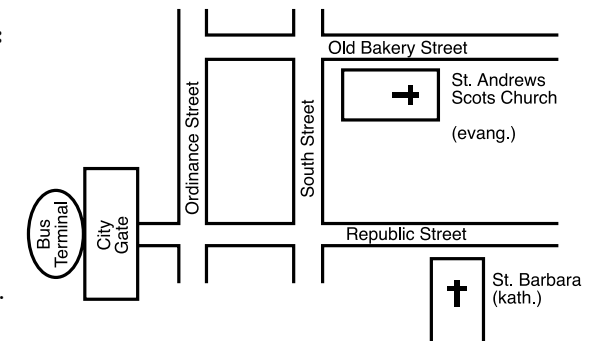
St. Andrews Scots Church,
Eingang South Street
St. Andrews House,
Eingang Old Bakery Street 210

Soweit nicht anders angegeben
finden alle Veranstaltungen im
St. Andrews House in Valletta statt.

Unsere Schwestergemeinde:

Eine römisch-katholische Messe in deutscher Sprache findet jeden Sonntag um 11 Uhr in St. Barbara, Republic Street, Valletta statt.

Father John Sammut 21 420 970.



So	21. Sept	10.00	Gottesdienst
Di	23. Sept	10.30	Literaturcafé Andreaskirche: Frau Jenny Treibel
Sa	4. Okt	10.00	Jugendtreffen Andreaskirche
So	5. Okt	10.00	Erntedankgottesdienst mit Abendmahl (Gaben für die Heimkinder S Ursula)
So	19. Okt	10.00- 13.00	Gottesdienst und Gemeindeversammlung (Satzung!!!)
Di	21. Okt	10.30	Literaturcafé Andreaskirche, <i>Henno Martin, wenn es Krieg gibt, gehen wir in die Wüste</i>
Do	30. Okt	19.00	Ökumen.Gesprächskreis: Bibelinterpretation heute (Villa Marija)
So	2. Nov	10.00	Gottesdienst zum Reformationsfest mit der Gemeinde aus Sizilien
Sa	8. Nov	19.00	Charity-Concert in St.Andrew's
So	9. Nov	17.00	Martins-Umzug (ökum) Treffpunkt Villa Josef, Rabat, Tal Virtu
Di	11. Nov	10.30	Literaturcafé Andreaskirche
So	16. Nov	10.00	Friedensgottesdienst zum Volkstrauertag
Do	27. Nov	19.00	Ökumen. Hauskreis: Bedenken 1. Weltkrieg (evtl. Besuch der Ausstellung Dt. Botschaft)
Sa	29. Nov	10.00-20.00	Jugendtreffen Andreaskirche
So	30. Nov	10.00	Gottesdienst mit Adventsliedersingen und Basar
So	7. Dez	17.00	Nikolausfest (ökum), Ort wird noch bekanntgegeben
Di	9. Dez	10.30	Literaturcafé, Andreaskirche
So	14. Dez	10.00	Gottesdienst zum 3.Advent (Musik, Geschichten)

Redaktionsschluss für den neuen Andreasboten: 24.11.2014, Visp.: Dieter Paul

**Gewürzmandel, Stollen,
Baumkuchen, Marzipan, Trüffel,
viele Geschenkideen etc...**

Verkauf vom Lager
ab dem 29.11.14,
jeden Samstag von 10.00-14.00 Uhr.
Termine: 29.11, 6.12, 13.12.



Marzipan aus Liebe. Seit 1806.

Jeder ist herzlich eingeladen, um im gemütlichem Rahmen alle Produkte zu kosten und Freunde des Marzipans zu treffen. Wartet nicht zu lange, kommt früh ... bis dann.

*Bestellungen oder Wünsche können auch per e-mail an
maria@feliceklaumann.com geschickt werden.*

Adresse: Blossom, Fredrick Borg Street, Iklin NXR 09 Tel: 79883881